



### Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Ruth Müller SPD  
vom 04.07.2014

#### Frauen und Gesundheit III – Krankheitsursachen

Ich frage die Staatsregierung:

1. Was sind in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren die häufigsten Krankheitsursachen bei Frauen?
  - a) Was sind die Unterschiede zu Krankheitsbildern bei Männern?
2. Was ist in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren der prozentuale Anteil der Frauen, die Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen?
  - a) Was ist der prozentuale Anteil der Männer, die Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen?
3. In welchem Alter werden Vorsorgeuntersuchungen von Frauen genutzt und welche sind das?
  - a) In welchem Alter werden Vorsorgeuntersuchungen von Männern genutzt und welche sind das?
4. Wie verläuft in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren die Entwicklung der Krankheitstage bei den weiblichen Beschäftigten in der freien Wirtschaft, den Behörden und Kommunen und in Gesundheits- und Pflegeberufen?
  - a) Welche Berufe fallen besonders negativ auf?
5. Wie verhalten sich die Zahlen bei den Männern bezüglich Frage 3?

### Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege  
vom 05.11.2014

Die Schriftliche Anfrage wird unter Einbeziehung des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wie folgt beantwortet:

#### 1. Was sind in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren die häufigsten Krankheitsursachen bei Frauen?

Analog zur Formulierung unter 1 b wird die Frage nach der „Krankheitsursache“ bei Frauen im Sinne der häufigsten „Krankheitsbilder“ beantwortet. Da eine regionalisierte Statistik zur Krankheitshäufigkeit in bestimmten Bevölkerungsgruppen (Morbiditätsstatistik) nicht existiert, hat das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) auf sogenannte Sekundärdatenanalysen zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um Routedaten aus dem Versorgungsgeschehen, welche teilweise für andere Zwecke erhoben wurden. Im Folgenden werden die aktuellsten verfügbaren Daten zu den häufigsten Krankenhausdiagnosen 2010–2012 dargestellt.

Im Jahr 2010 waren in Bayern die Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigste Diagnose bei den stationären Behandlungen der Frauen:

Krankenhausdiagnosen, Bayern, 2010, Frauen	
	Fälle
<b>Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems</b>	<b>180.587</b>
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	154.220
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	149.506
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	135.619
Neubildungen	129.066
Krankheiten des Verdauungssystems	123.384
Psychische und Verhaltensstörungen	78.907
Krankheiten des Urogenitalsystems	76.430
Krankheiten des Atmungssystems	72.517
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	68.374
Krankheiten des Nervensystems	47.704
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	45.869
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	42.962
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	41.730
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	22.390
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	17.685
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	12.277
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	10.187
Krankheiten des Blutes	9.363
Angeborene Fehlbildungen, Deformationen u. Chromosomenanomalien	6.597
Unbekannt	7
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	2
Datenquelle: LfStaD, Krankenhausstatistik, Krankenhausstandort Bayern	

Die Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren 2010 auch in allen Regierungsbezirken die häufigste Diagnose bei Frauen. Auf Kreisebene standen ebenfalls fast überall die Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Vordergrund. Ausnahmen waren Erding, Garmisch-Partenkirchen und Aichach-Friedberg, bei denen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems am häufigsten

auftraten, sowie Ebersberg, Traunstein, Erlangen (Stadt), Würzburg (Stadt und Land), Kempten und Lindau, bei denen jeweils die Verletzungen und Vergiftungen am häufigsten auftraten. Dabei ist davon auszugehen, dass diese regionalen Unterschiede überwiegend zufällig bedingt sind.

Im Jahr 2011 waren in Bayern ebenfalls die Herz-Kreislauf-Erkrankungen die häufigste Diagnose bei den stationären Behandlungen der Frauen:

Krankenhausdiagnosen, Bayern, 2011, Frauen	
	Fälle
<b>Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems</b>	<b>184.496</b>
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	157.204
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	153.591
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	134.678
Neubildungen	127.777
Krankheiten des Verdauungssystems	126.997
Psychische und Verhaltensstörungen	82.503
Krankheiten des Urogenitalsystems	76.749
Krankheiten des Atmungssystems	72.553
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	70.842
Krankheiten des Nervensystems	49.042
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	45.343
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	44.579
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	42.214
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	21.493
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	17.763
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	11.830
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	10.418
Krankheiten des Blutes	9.411
Angeborene Fehlbildungen, Deformationen u. Chromosomenanomalien	6.375
Unbekannt	10
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	3
Datenquelle: LfStAD, Krankenhausstatistik, Krankenhausstandort Bayern	

Die Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren 2011 auch in allen Regierungsbezirken die häufigste Diagnose bei Frauen. Dies traf auf Kreisebene ebenfalls überwiegend zu. Es bestanden aber wiederum einige Ausnahmen (Berchtesgader Land, Ebersberg, Würzburg (Landkreis) und Oberallgäu: Verletzungen und Vergiftungen am häufigsten; Erlangen (Stadt) und Würzburg (Land): Neubildungen; Erding, Garmisch-Partenkirchen, Traunstein, Deggendorf und Donau-Ries: Muskel-Skelett-Erkrankungen).

Im Jahr 2012 zeigten sich ähnliche Zahlen:

Krankenhausdiagnosen, Bayern, 2012, Frauen	
	Fälle
<b>Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems</b>	<b>187.659</b>
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	155.766
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	154.445
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	138.749
Krankheiten des Verdauungssystems	128.018
Neubildungen	127.104
Psychische und Verhaltensstörungen	84.478
Krankheiten des Urogenitalsystems	77.439
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die andernorts nicht klassifiziert sind	76.096
Krankheiten des Atmungssystems	74.348
Krankheiten des Nervensystems	48.457
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	46.469
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	45.056
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	42.063
Krankheiten des Auges und des Augenanhangsgebilde	21.162
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	18.066

Krankenhausdiagnosen, Bayern, 2012, Frauen	
	Fälle
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	12.117
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	10.595
Krankheiten des Blutes	9.626
Angeborene Fehlbildungen, Deformationen u. Chromosomenanomalien	6.333
Unbekannt	6
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	2
Datenquelle: LfStAD, Krankenhausstatistik, Krankenhausstandort Bayern	

Bei den Regierungsbezirken waren im Jahr 2012 Herz-Kreislauf-Erkrankungen ebenfalls die häufigste Diagnose bei Frauen. Ausnahmen auf Kreisebene waren Ingolstadt und Erlangen mit Neubildungen; Dachau, Garmisch-Partenkirchen, Traunstein, Hof (Stadt) und Augsburg (Land) mit Muskel-Skelett-Erkrankungen sowie Würzburg (Stadt), Lindau und Oberallgäu mit Verletzungen und Vergiftungen.

#### a) Was sind die Unterschiede zu Krankheitsbildern bei Männern?

Bei den Männern standen in den Jahren 2010 bis 2012 im Hinblick auf die stationären Behandlungen ebenfalls überwiegend die Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Vordergrund. Lediglich in Ingolstadt traten in allen drei Jahren psychische Störungen etwas häufiger auf. Dabei ist zu beachten, dass diese Zahlen als Ergebnis eines Zusammenspiels von Erkrankungsrisiko, der Wahrnehmung einer Erkrankung bzw. ihrer Folgen durch den Betroffenen sowie der regional durchaus unterschiedlichen Handhabung der Versorgung von vorstelligen Patienten im ambulanten und stationären Bereich zu betrachten sind. Es ist also nicht sicher beurteilbar, ob etwa psychische Erkrankungen in Ingolstadt etwas häufiger auftreten oder nur öfter stationär behandelt werden.

Für einen vertiefenden Vergleich der Krankheitsbilder bei Frauen und Männern wird auf den im Jahr 2012 vom Bayerischen Gesundheitsministerium veröffentlichten Bericht „Gesund in Bayern – Männergesundheit“ verwiesen.

## 2. Was ist in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren der prozentuale Anteil der Frauen, die Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen?

### a) Was ist der prozentuale Anteil der Männer, die Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen?

Eigene Daten liegen dem StMGP hierzu nicht vor. Die Fragen 2 und 2 a können aber anhand der von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) zur Verfügung gestellten Daten gemeinsam beantwortet werden. Dabei ist zu beachten, dass Vorsorgeleistungen, die im Rahmen von bestimmten Selektivverträgen oder für Privatversicherte erbracht wurden, nicht über die KVB abgerechnet werden und Angaben hierüber dem StMGP daher auch nicht vorliegen.

Über die KVB wurden in den Jahren 2011 bis 2013 für gesetzlich Krankenversicherte von bayerischen Vertragsärzten folgende Untersuchungen im Rahmen der Vorsorge abgerechnet.

EBM-Ziffern der Früherkennung von Krankheiten bei Erwachsenen		2011	2012	2013
01730	Krebsfrüherkennungsuntersuchung bei der Frau	2.089.111	2.085.399	2.108.453
01731	Krebsfrüherkennungsuntersuchung beim Mann	465.092	486.647	469.313

EBM-Ziffern der Früherkennung von Krankheiten bei Erwachsenen		2011	2012	2013
01732	Gesundheitsuntersuchung (Check-up 35)	1.231.389	1.423.451	1.258.552
01734	Untersuchung auf Blut im Stuhl	554.225	545.443	465.910
01740	Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms	296.963	290.114	267.553
01741	Totale Koloskopie gem. Krebsfrüherkennungs-Richtlinien	57.437	58.334	62.789
01745	Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs	497.916	492.444	504.961
01746	Zuschlag zur 01732 für die Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs	462.533	572.621	497.032
01750	Röntgenuntersuchung im Rahmen des Mammographie-Screenings	303.582	331.475	330.761

Rahmen des Mammographie-Screening-Programms bzw. der Mutterschaftsvorsorge sowie die EBM-Ziffern 01733 – Zytologische Untersuchung (Krebsvorsorge) und 01735 – Beratung gemäß § 4 der Chroniker-Richtlinie zu Früherkennungsuntersuchungen für nach dem 1. April 1987 geborene Frauen gesondert ausgewiesen:

EBM-Ziffern der Früherkennung von Krankheiten bei Erwachsenen		2011	2012	2013
01733	Zytologische Untersuchung (gynäkologische Krebsvorsorge)	1.750.700	1.754.355	1.776.291
01735	Beratung gemäß § 4 der Chroniker-Richtlinie zu Früherkennungsuntersuchungen für nach dem 1. April 1987 geborene Frauen	5.336	5.001	4.779

Zur regionalen Aufteilung und zum Geschlechtervergleich der ausgewählten Untersuchungen stehen für die einzelnen Jahre folgende Daten zur Verfügung.

Um die Vergleichbarkeit zwischen Männern und Frauen zu gewährleisten, werden Vorsorgeuntersuchungen im

Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2011					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
<b>Bayern</b>	<b>5.654.666</b>	<b>1.752.973</b>	<b>3.886.702</b>	<b>31,08 %</b>	<b>68,92 %</b>
<b>Oberbayern</b>	<b>1.998.756</b>	<b>586.720</b>	<b>1.408.387</b>	<b>29,41 %</b>	<b>70,59 %</b>
Stadtkreis (SK) Ingolstadt	58.902	17.856	40.735	30,48 %	69,52 %
SK München	635.573	174.049	460.174	27,44 %	72,56 %
SK Rosenheim	32.088	10.301	21.776	32,11 %	67,89 %
Landkreis (LK) Altötting	49.778	16.005	33.626	32,25 %	67,75 %
LK Berchtesgadener Land	44.606	14.301	30.272	32,08 %	67,92 %
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	61.672	20.676	40.933	33,56 %	66,44 %
LK Dachau	65.379	19.304	46.010	29,56 %	70,44 %
LK Ebersberg	58.651	16.765	41.754	28,65 %	71,35 %
LK Eichstätt	51.684	15.790	35.289	30,91 %	69,09 %
LK Erding	51.234	14.422	36.747	28,19 %	71,81 %
LK Freising	70.643	20.756	49.852	29,40 %	70,60 %
LK Fürstenfeldbruck	100.010	28.347	71.374	28,43 %	71,57 %
LK Garmisch-Partenkirchen	37.031	10.782	26.201	29,15 %	70,85 %
LK Landsberg am Lech	45.816	13.918	31.869	30,40 %	69,60 %
LK Miesbach	39.457	11.328	28.118	28,72 %	71,28 %
LK Mühldorf a. Inn	42.191	13.134	29.035	31,15 %	68,85 %
LK München	155.976	45.002	110.840	28,88 %	71,12 %
LK Neuburg-Schrobenhausen	39.851	13.143	26.674	33,01 %	66,99 %
LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	50.616	15.056	35.501	29,78 %	70,22 %
LK Rosenheim	113.734	34.177	79.496	30,07 %	69,93 %
LK Starnberg	52.697	15.206	37.411	28,90 %	71,10 %
LK Traunstein	76.491	23.862	52.594	31,21 %	68,79 %
LK Weilheim-Schongau	64.676	22.540	42.106	34,87 %	65,13 %
<b>Niederbayern</b>	<b>515.223</b>	<b>161.890</b>	<b>352.446</b>	<b>31,48 %</b>	<b>68,52 %</b>
SK Landshut	25.877	7.675	18.190	29,67 %	70,33 %
SK Passau	21.335	6.860	14.409	32,25 %	67,75 %
SK Straubing	20.758	5.622	15.100	27,13 %	72,87 %
LK Deggendorf	53.968	17.924	35.978	33,25 %	66,75 %
LK Freyung-Grafenau	32.759	10.058	22.649	30,75 %	69,25 %
LK Kelheim	48.945	15.924	32.955	32,58 %	67,42 %
LK Landshut	71.747	22.702	48.959	31,68 %	68,32 %
LK Passau	83.269	27.246	55.961	32,74 %	67,26 %
LK Regen	32.621	10.722	21.870	32,90 %	67,10 %
LK Rottal-Inn	44.326	13.724	30.569	30,98 %	69,02 %

Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2011					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
LK Straubing-Bogen	38.010	9.947	28.015	26,20 %	73,80 %
LK Dingolfing-Landau	41.608	13.486	27.791	32,67 %	67,33 %
<b>Oberpfalz</b>	<b>455.299</b>	<b>144.060</b>	<b>310.274</b>	<b>31,33 %</b>	<b>68,67 %</b>
SK Amberg	20.063	6.021	14.016	30,05 %	69,95 %
SK Regensburg	55.712	16.829	38.793	30,26 %	69,74 %
SK Weiden i. d. OPf.	19.215	5.603	13.450	29,41 %	70,59 %
LK Amberg-Sulzbach	42.515	12.883	29.559	30,35 %	69,65 %
LK Cham	47.614	14.305	33.122	30,16 %	69,84 %
LK Neumarkt i. d. OPf.	58.177	18.487	39.647	31,80 %	68,20 %
LK Neustadt a. d. Waldnaab	40.252	13.262	26.817	33,09 %	66,91 %
LK Regensburg	86.042	29.532	56.435	34,35 %	65,65 %
LK Schwandorf	55.275	17.223	37.994	31,19 %	68,81 %
LK Tirschenreuth	30.434	9.915	20.441	32,66 %	67,34 %
<b>Oberfranken</b>	<b>457.108</b>	<b>141.814</b>	<b>314.984</b>	<b>31,05 %</b>	<b>68,95 %</b>
SK Bamberg	25.734	7.012	18.703	27,27 %	72,73 %
SK Bayreuth	28.106	7.534	20.562	26,82 %	73,18 %
SK Coburg	16.554	4.832	11.713	29,21 %	70,79 %
SK Hof	17.828	5.014	12.801	28,14 %	71,86 %
LK Bamberg	59.616	18.256	41.300	30,65 %	69,35 %
LK Bayreuth	41.012	11.857	29.130	28,93 %	71,07 %
LK Coburg	39.897	13.297	26.594	33,33 %	66,67 %
LK Forchheim	53.182	16.653	36.492	31,34 %	68,66 %
LK Hof	42.188	13.066	29.057	31,02 %	68,98 %
LK Kronach	30.864	9.863	20.985	31,97 %	68,03 %
LK Kulmbach	34.406	11.001	23.378	32,00 %	68,00 %
LK Lichtenfels	28.900	10.538	18.356	36,47 %	63,53 %
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	38.821	12.891	25.913	33,22 %	66,78 %
<b>Mittelfranken</b>	<b>810.578</b>	<b>259.746</b>	<b>549.372</b>	<b>32,10 %</b>	<b>67,90 %</b>
SK Ansbach	15.418	4.249	11.158	27,58 %	72,42 %
SK Erlangen	50.148	15.958	34.165	31,84 %	68,16 %
SK Fürth	58.784	18.955	39.691	32,32 %	67,68 %
SK Nürnberg	258.397	81.916	175.976	31,76 %	68,24 %
SK Schwabach	24.150	7.485	16.654	31,01 %	68,99 %
LK Ansbach	72.881	24.256	48.521	33,33 %	66,67 %
LK Erlangen-Höchstadt	65.312	21.467	43.807	32,89 %	67,11 %
LK Fürth	56.943	18.849	38.040	33,13 %	66,87 %
LK Nürnberger Land	73.405	22.965	49.948	31,50 %	68,50 %
LK Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	44.618	14.459	30.140	32,42 %	67,58 %
LK Roth	51.422	16.239	35.151	31,60 %	68,40 %
LK Weißenburg-Gunzenhausen	39.100	12.948	26.121	33,14 %	66,86 %
<b>Unterfranken</b>	<b>608.113</b>	<b>194.268</b>	<b>413.321</b>	<b>31,97 %</b>	<b>68,03 %</b>
SK Aschaffenburg	31.796	9.260	22.508	29,15 %	70,85 %
SK Schweinfurt	26.524	8.538	17.969	32,21 %	67,79 %
SK Würzburg	55.278	16.344	38.886	29,59 %	70,41 %
LK Aschaffenburg	75.646	22.865	52.741	30,24 %	69,76 %
LK Bad Kissingen	50.113	16.207	33.891	32,35 %	67,65 %
LK Rhön-Grabfeld	34.554	11.397	23.123	33,02 %	66,98 %
LK Haßberge	38.676	11.733	26.757	30,48 %	69,52 %
LK Kitzingen	41.415	13.049	28.354	31,52 %	68,48 %
LK Miltenberg	55.138	18.330	36.776	33,26 %	66,74 %
LK Main-Spessart	61.955	20.746	41.187	33,50 %	66,50 %
LK Schweinfurt	56.791	18.522	38.231	32,64 %	67,36 %
LK Würzburg	80.227	27.277	52.898	34,02 %	65,98 %
<b>Schwaben</b>	<b>809.589</b>	<b>264.475</b>	<b>537.918</b>	<b>32,96 %</b>	<b>67,04 %</b>
SK Augsburg	131.743	41.169	90.391	31,29 %	68,71 %
SK Kaufbeuren	20.952	6.089	14.831	29,11 %	70,89 %
SK Kempten (Allgäu)	30.355	10.489	19.856	34,57 %	65,43 %
SK Memmingen	19.782	6.518	13.259	32,96 %	67,04 %
LK Aichach-Friedberg	57.018	18.017	38.938	31,63 %	68,37 %

<b>Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2011</b>					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
LK Augsburg	116.668	38.014	78.522	32,62 %	67,38 %
LK Dillingen a. d. Donau	38.051	12.060	24.513	32,98 %	67,02 %
LK Günzburg	54.867	18.069	33.264	35,20 %	64,80 %
LK Neu-Ulm	75.934	30.283	44.088	40,72 %	59,28 %
LK Lindau (Bodensee)	30.317	10.792	19.514	35,61 %	64,39 %
LK Ostallgäu	57.200	17.054	40.114	29,83 %	70,17 %
LK Unterallgäu	60.717	20.339	40.315	33,53 %	66,47 %
LK Donau-Ries	52.096	16.241	35.786	31,22 %	68,78 %
LK Oberallgäu	63.889	19.341	44.527	30,28 %	69,72 %
<b>Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2012</b>					
<b>Bayern</b>	<b>5.954.453</b>	<b>1.901.086</b>	<b>4.042.976</b>	<b>31,98 %</b>	<b>68,02 %</b>
<b>Oberbayern</b>	<b>2.080.464</b>	<b>624.487</b>	<b>1.453.245</b>	<b>30,06 %</b>	<b>69,94 %</b>
SK Ingolstadt	61.039	18.245	42.584	29,99 %	70,01 %
SK München	653.661	182.285	470.440	27,93 %	72,07 %
SK Rosenheim	34.126	11.127	22.986	32,62 %	67,38 %
LK Altötting	52.190	17.186	34.905	32,99 %	67,01 %
LK Berchtesgadener Land	46.450	15.152	31.255	32,65 %	67,35 %
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	60.867	20.749	40.067	34,12 %	65,88 %
LK Dachau	66.618	20.158	46.386	30,29 %	69,71 %
LK Ebersberg	61.661	18.409	43.145	29,91 %	70,09 %
LK Eichstätt	51.878	15.813	35.672	30,71 %	69,29 %
LK Erding	55.051	15.795	39.218	28,71 %	71,29 %
LK Freising	76.159	22.923	53.197	30,11 %	69,89 %
LK Fürstenfeldbruck	103.206	30.452	72.486	29,58 %	70,42 %
LK Garmisch-Partenkirchen	39.621	12.251	27.334	30,95 %	69,05 %
LK Landsberg am Lech	48.407	14.714	33.679	30,41 %	69,59 %
LK Miesbach	41.247	12.207	29.024	29,61 %	70,39 %
LK Mühldorf a. Inn	46.751	15.515	31.225	33,19 %	66,81 %
LK München	156.567	45.360	111.054	29,00 %	71,00 %
LK Neuburg-Schrobenhausen	43.025	14.216	28.778	33,07 %	66,93 %
LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	55.283	17.106	38.140	30,96 %	69,04 %
LK Rosenheim	121.315	37.977	83.298	31,31 %	68,69 %
LK Starnberg	53.212	15.316	37.825	28,82 %	71,18 %
LK Traunstein	85.077	27.792	57.256	32,68 %	67,32 %
LK Weilheim-Schongau	67.053	23.739	43.291	35,42 %	64,58 %
<b>Niederbayern</b>	<b>563.289</b>	<b>184.742</b>	<b>377.795</b>	<b>32,84 %</b>	<b>67,16 %</b>
SK Landshut	26.976	8.174	18.787	30,32 %	69,68 %
SK Passau	22.148	6.982	15.088	31,64 %	68,36 %
SK Straubing	22.711	6.545	16.138	28,85 %	71,15 %
LK Deggendorf	58.820	20.430	38.341	34,76 %	65,24 %
LK Freyung-Grafenau	37.304	12.228	25.029	32,82 %	67,18 %
LK Kelheim	54.521	18.709	35.762	34,35 %	65,65 %
LK Landshut	78.829	26.133	52.629	33,18 %	66,82 %
LK Passau	90.737	30.474	60.203	33,61 %	66,39 %
LK Regen	34.109	11.122	22.968	32,63 %	67,37 %
LK Rottal-Inn	50.079	16.827	33.207	33,63 %	66,37 %
LK Straubing-Bogen	41.733	12.001	29.698	28,78 %	71,22 %
LK Dingolfing-Landau	45.322	15.117	29.945	33,55 %	66,45 %
<b>Oberpfalz</b>	<b>478.062</b>	<b>155.886</b>	<b>321.378</b>	<b>32,66 %</b>	<b>67,34 %</b>
SK Amberg	20.090	6.260	13.806	31,20 %	68,80 %
SK Regensburg	59.312	17.955	41.287	30,31 %	69,69 %
SK Weiden i. d. OPf.	19.525	5.782	13.617	29,81 %	70,19 %
LK Amberg-Weizbach	43.821	14.000	29.773	31,98 %	68,02 %
LK Cham	52.773	16.934	35.689	32,18 %	67,82 %
LK Neumarkt i. d. OPf.	61.891	21.030	40.833	33,99 %	66,01 %
LK Neustadt a. d. Waldnaab	40.221	13.428	26.654	33,50 %	66,50 %
LK Regensburg	89.729	31.063	58.589	34,65 %	65,35 %
LK Schwandorf	60.235	19.358	40.799	32,18 %	67,82 %

Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2012					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
LK Tirschenreuth	30.465	10.076	20.331	33,14 %	66,86 %
<b>Oberfranken</b>	<b>480.185</b>	<b>155.969</b>	<b>324.023</b>	<b>32,49 %</b>	<b>67,51 %</b>
SK Bamberg	27.274	7.492	19.770	27,48 %	72,52 %
SK Bayreuth	29.830	8.470	21.354	28,40 %	71,60 %
SK Coburg	17.812	5.467	12.341	30,70 %	69,30 %
SK Hof	18.236	5.440	12.792	29,84 %	70,16 %
LK Bamberg	62.485	19.775	42.680	31,66 %	68,34 %
LK Bayreuth	43.924	13.289	30.622	30,26 %	69,74 %
LK Coburg	43.501	15.578	27.918	35,81 %	64,19 %
LK Forchheim	57.292	18.938	38.344	33,06 %	66,94 %
LK Hof	41.657	13.008	28.607	31,26 %	68,74 %
LK Kronach	31.880	10.671	21.170	33,51 %	66,49 %
LK Kulmbach	38.101	13.416	24.675	35,22 %	64,78 %
LK Lichtenfels	30.557	11.362	19.186	37,19 %	62,81 %
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	37.636	13.063	24.564	34,72 %	65,28 %
<b>Mittelfranken</b>	<b>853.775</b>	<b>282.678</b>	<b>569.934</b>	<b>33,15 %</b>	<b>66,85 %</b>
SK Ansbach	15.831	4.354	11.471	27,51 %	72,49 %
SK Erlangen	49.881	16.150	33.713	32,39 %	67,61 %
SK Fürth	64.777	21.601	43.101	33,39 %	66,61 %
SK Nürnberg	270.704	88.508	181.825	32,74 %	67,26 %
SK Schwabach	25.460	8.250	17.200	32,42 %	67,58 %
LK Ansbach	76.115	26.035	50.053	34,22 %	65,78 %
LK Erlangen-Höchstadt	68.592	23.227	45.255	33,92 %	66,08 %
LK Fürth	62.093	20.844	41.216	33,59 %	66,41 %
LK Nürnberger Land	77.661	25.251	51.976	32,70 %	67,30 %
LK Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	48.635	16.865	31.751	34,69 %	65,31 %
LK Roth	52.282	17.157	35.097	32,83 %	67,17 %
LK Weißenburg-Gunzenhausen	41.744	14.436	27.276	34,61 %	65,39 %
<b>Unterfranken</b>	<b>638.477</b>	<b>209.092</b>	<b>428.915</b>	<b>32,77 %</b>	<b>67,23 %</b>
SK Aschaffenburg	34.705	10.406	24.281	30,00 %	70,00 %
SK Schweinfurt	26.971	8.731	18.232	32,38 %	67,62 %
SK Würzburg	56.670	17.042	39.583	30,10 %	69,90 %
LK Aschaffenburg	82.008	26.334	55.647	32,12 %	67,88 %
LK Bad Kissingen	52.815	17.717	35.081	33,56 %	66,44 %
LK Rhön-Grabfeld	36.096	12.433	23.636	34,47 %	65,53 %
LK Haßberge	39.427	12.077	27.163	30,78 %	69,22 %
LK Kitzingen	43.450	13.894	29.540	31,99 %	68,01 %
LK Miltenberg	58.623	19.837	38.754	33,86 %	66,14 %
LK Main-Spessart	63.498	21.667	41.813	34,13 %	65,87 %
LK Schweinfurt	60.953	20.138	40.787	33,05 %	66,95 %
LK Würzburg	83.261	28.816	54.398	34,63 %	65,37 %
<b>Schwaben</b>	<b>860.201</b>	<b>288.232</b>	<b>567.686</b>	<b>33,68 %</b>	<b>66,32 %</b>
SK Augsburg	139.871	44.835	94.881	32,09 %	67,91 %
SK Kaufbeuren	20.698	5.983	14.694	28,94 %	71,06 %
SK Kempten (Allgäu)	33.520	11.813	21.689	35,26 %	64,74 %
SK Memmingen	21.193	7.111	14.079	33,56 %	66,44 %
LK Aichach-Friedberg	60.731	19.780	40.901	32,60 %	67,40 %
LK Augsburg	123.163	40.420	82.654	32,84 %	67,16 %
LK Dillingen a. d. Donau	40.620	13.137	26.383	33,24 %	66,76 %
LK Günzburg	60.324	21.182	36.847	36,50 %	63,50 %
LK Neu-Ulm	81.762	32.517	48.859	39,96 %	60,04 %
LK Lindau (Bodensee)	31.591	11.368	20.205	36,01 %	63,99 %
LK Ostallgäu	59.232	18.691	40.490	31,58 %	68,42 %
LK Unterallgäu	62.307	21.366	40.930	34,30 %	65,70 %
LK Donau-Ries	56.927	18.682	38.181	32,85 %	67,15 %
LK Oberallgäu	68.262	21.347	46.893	31,28 %	68,72 %
Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2013					
<b>Bayern</b>	<b>5.634.563</b>	<b>1.737.502</b>	<b>3.893.613</b>	<b>30,86 %</b>	<b>69,14 %</b>
<b>Oberbayern</b>	<b>2.013.462</b>	<b>587.776</b>	<b>1.424.727</b>	<b>29,21 %</b>	<b>70,79 %</b>

Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2013					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
SK Ingolstadt	60.772	18.352	42.323	30,25 %	69,75 %
SK München	646.195	178.133	467.694	27,58 %	72,42 %
SK Rosenheim	31.042	9.619	21.417	30,99 %	69,01 %
LK Altötting	48.133	14.994	33.117	31,17 %	68,83 %
LK Berchtesgadener Land	43.190	13.576	29.609	31,44 %	68,56 %
LK Bad Tölz-Wolfratshausen	57.218	18.175	39.009	31,78 %	68,22 %
LK Dachau	65.214	19.712	45.473	30,24 %	69,76 %
LK Ebersberg	60.610	17.715	42.857	29,25 %	70,75 %
LK Eichstätt	53.381	16.178	37.101	30,36 %	69,64 %
LK Erding	54.679	15.592	39.070	28,52 %	71,48 %
LK Freising	70.987	20.258	50.711	28,54 %	71,46 %
LK Fürstenfeldbruck	100.644	28.959	71.615	28,79 %	71,21 %
LK Garmisch-Partenkirchen	36.221	10.660	25.555	29,44 %	70,56 %
LK Landsberg am Lech	47.152	14.036	33.114	29,77 %	70,23 %
LK Miesbach	39.410	10.780	28.627	27,36 %	72,64 %
LK Mühldorf a. Inn	45.108	14.292	30.815	31,68 %	68,32 %
LK München	154.179	43.184	110.951	28,02 %	71,98 %
LK Neuburg-Schrobenhausen	39.530	12.648	26.867	32,01 %	67,99 %
LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	52.106	15.441	36.649	29,64 %	70,36 %
LK Rosenheim	112.840	34.154	78.668	30,27 %	69,73 %
LK Starnberg	52.170	14.709	37.434	28,21 %	71,79 %
LK Traunstein	78.629	24.597	54.025	31,29 %	68,71 %
LK Weilheim-Schongau	64.052	22.012	42.026	34,37 %	65,63 %
<b>Niederbayern</b>	<b>532.090</b>	<b>170.213</b>	<b>361.629</b>	<b>32,00 %</b>	<b>68,00 %</b>
SK Landshut	27.237	8.333	18.893	30,61 %	69,39 %
SK Passau	23.272	7.587	15.668	32,63 %	67,37 %
SK Straubing	22.324	6.260	16.058	28,05 %	71,95 %
LK Deggendorf	52.603	17.098	35.494	32,51 %	67,49 %
LK Freyung-Grafenau	34.845	11.330	23.499	32,53 %	67,47 %
LK Kelheim	48.759	15.867	32.882	32,55 %	67,45 %
LK Landshut	77.013	25.750	51.226	33,45 %	66,55 %
LK Passau	85.212	28.688	56.510	33,67 %	66,33 %
LK Regen	32.897	10.238	22.653	31,13 %	68,87 %
LK Rottal-Inn	46.705	14.811	31.865	31,73 %	68,27 %
LK Straubing-Bogen	39.989	10.979	28.998	27,46 %	72,54 %
LK Dingolfing-Landau	41.234	13.272	27.883	32,25 %	67,75 %
<b>Oberpfalz</b>	<b>454.864</b>	<b>143.013</b>	<b>311.550</b>	<b>31,46 %</b>	<b>68,54 %</b>
SK Amberg	20.277	6.019	14.251	29,69 %	70,31 %
SK Regensburg	57.114	16.518	40.580	28,93 %	71,07 %
SK Weiden i. d. OPf.	18.486	5.227	13.229	28,32 %	71,68 %
LK Amberg-Sulzbach	42.550	13.434	29.090	31,59 %	68,41 %
LK Cham	49.205	15.730	33.437	31,99 %	68,01 %
LK Neumarkt i. d. OPf.	61.531	20.362	41.161	33,10 %	66,90 %
LK Neustadt a. d. Waldnaab	36.353	11.193	25.118	30,83 %	69,17 %
LK Regensburg	83.928	27.967	55.945	33,33 %	66,67 %
LK Schwandorf	57.544	18.085	39.362	31,48 %	68,52 %
LK Tirschenreuth	27.876	8.478	19.377	30,44 %	69,56 %
<b>Oberfranken</b>	<b>431.885</b>	<b>129.959</b>	<b>301.872</b>	<b>30,09 %</b>	<b>69,91 %</b>
SK Bamberg	24.346	6.382	17.961	26,22 %	73,78 %
SK Bayreuth	24.590	5.811	18.777	23,63 %	76,37 %
SK Coburg	16.600	4.678	11.920	28,18 %	71,82 %
SK Hof	17.655	5.369	12.283	30,42 %	69,58 %
LK Bamberg	53.804	15.291	38.505	28,42 %	71,58 %
LK Bayreuth	37.538	10.114	27.420	26,95 %	73,05 %
LK Coburg	39.355	12.902	26.447	32,79 %	67,21 %
LK Forchheim	51.264	15.283	35.979	29,81 %	70,19 %
LK Hof	39.676	12.152	27.517	30,63 %	69,37 %
LK Kronach	29.925	9.418	20.495	31,48 %	68,52 %
LK Kulmbach	33.538	11.168	22.369	33,30 %	66,70 %

Häufigkeit der ausgewählten Untersuchungen* – 2013					
	Gesamt	männlich	weiblich	Anteil männlich	Anteil weiblich
LK Lichtenfels	26.378	9.470	16.907	35,90 %	64,10 %
LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	37.216	11.921	25.292	32,03 %	67,97 %
<b>Mittelfranken</b>	<b>806.255</b>	<b>257.873</b>	<b>547.740</b>	<b>32,01 %</b>	<b>67,99 %</b>
SK Ansbach	15.352	4.372	10.976	28,49 %	71,51 %
SK Erlangen	46.087	14.083	31.998	30,56 %	69,44 %
SK Fürth	61.799	19.962	41.807	32,32 %	67,68 %
SK Nürnberg	263.470	84.280	179.065	32,00 %	68,00 %
SK Schwabach	23.501	7.443	16.058	31,67 %	68,33 %
LK Ansbach	70.110	22.892	46.938	32,78 %	67,22 %
LK Erlangen-Höchstädt	62.053	20.118	41.924	32,43 %	67,57 %
LK Fürth	59.301	19.456	39.829	32,82 %	67,18 %
LK Nürnberger Land	72.979	22.899	49.959	31,43 %	68,57 %
LK Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	43.601	14.390	29.201	33,01 %	66,99 %
LK Roth	49.393	15.179	34.201	30,74 %	69,26 %
LK Weißenburg-Gunzenhausen	38.609	12.799	25.784	33,17 %	66,83 %
<b>Unterfranken</b>	<b>590.253</b>	<b>185.426</b>	<b>404.451</b>	<b>31,43 %</b>	<b>68,57 %</b>
SK Aschaffenburg	32.837	9.659	23.176	29,42 %	70,58 %
SK Schweinfurt	27.039	8.897	18.139	32,91 %	67,09 %
SK Würzburg	52.492	14.807	37.665	28,22 %	71,78 %
LK Aschaffenburg	73.884	21.848	52.024	29,58 %	70,42 %
LK Bad Kissingen	47.918	15.008	32.903	31,32 %	68,68 %
LK Rhön-Grabfeld	33.560	11.344	22.211	33,81 %	66,19 %
LK Haßberge	34.829	9.704	24.854	28,08 %	71,92 %
LK Kitzingen	39.522	11.998	27.522	30,36 %	69,64 %
LK Miltenberg	53.515	17.108	36.396	31,98 %	68,02 %
LK Main-Spessart	57.653	18.876	38.767	32,75 %	67,25 %
LK Schweinfurt	57.713	19.187	38.509	33,26 %	66,74 %
LK Würzburg	79.291	26.990	52.285	34,05 %	65,95 %
<b>Schwaben</b>	<b>805.754</b>	<b>263.242</b>	<b>541.644</b>	<b>32,71 %</b>	<b>67,29 %</b>
SK Augsburg	132.854	41.247	91.571	31,06 %	68,94 %
SK Kaufbeuren	16.985	4.360	12.618	25,68 %	74,32 %
SK Kempten (Allgäu)	31.136	10.808	20.324	34,72 %	65,28 %
SK Memmingen	19.255	5.943	13.312	30,86 %	69,14 %
LK Aichach-Friedberg	59.224	19.053	40.153	32,18 %	67,82 %
LK Augsburg	118.920	38.858	80.047	32,68 %	67,32 %
LK Dillingen a. d. Donau	35.412	10.461	24.825	29,65 %	70,35 %
LK Günzburg	55.372	18.887	36.030	34,39 %	65,61 %
LK Neu-Ulm	77.036	30.955	45.937	40,26 %	59,74 %
LK Lindau (Bodensee)	30.780	11.102	19.675	36,07 %	63,93 %
LK Ostallgäu	54.728	16.166	38.546	29,55 %	70,45 %
LK Unterallgäu	60.217	19.939	40.276	33,11 %	66,89 %
LK Donau-Ries	50.553	15.991	34.526	31,65 %	68,35 %
LK Oberallgäu	63.282	19.472	43.804	30,77 %	69,23 %

\*pro Patient können mehrere Untersuchungen erfolgen; Quelle: KVB, August 2014

### 3. In welchem Alter werden Vorsorgeuntersuchungen von Frauen genutzt und welche sind das?

#### a) In welchem Alter werden Vorsorgeuntersuchungen von Männern genutzt und welche sind das?

Die folgenden Übersichten stellen für die einzelnen Jahre dar, in welchem Alter Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch genommen werden.

Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2011			
	Altersklasse	Männer	Frauen
Krebsfrüherkennung bei der Frau/beim Mann	unter 35 Jahren	/	616.385
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	51.364	686.206
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	183.542	486.369
	ab 65 Jahren	229.624	290.345

Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2011			
	Altersklasse	Männer	Frauen
Gesundheitsuntersuchung (Check-uUp 35)	zwischen 35 und unter 50 Jahren	170.019	220.677
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	180.931	225.492
	ab 65 Jahren	176.747	253.645
Zytologische Untersuchung (gynäkologische Krebsvorsorge) Untersuchung auf Blut im Stuhl	unter 35 Jahren	/	528.582
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	/	579.537
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	403.428
	ab 65 Jahren	/	238.516
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	90.680	229.826
	ab 65 Jahren	105.544	127.565

Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2011			
	Altersklasse	Männer	Frauen
Beratung gem. § 4 der Chroniker-Richtlinie	unter 35 Jahren	/	5.322
Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms	zwischen 50 und unter 65 Jahren	53.756	90.818
	ab 65 Jahren	68.501	83.762
Totale Koloskopie gem. Krebsfrüherkennungs-Richtlinien	zwischen 50 und unter 65 Jahren	14.882	17.692
	ab 65 Jahren	11.753	13.109
Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs	unter 35 Jahren	105	155
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	62.072	103.612
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	63.328	89.678
	ab 65 Jahren	81.647	97.319
Zuschlag für die Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung	zwischen 35 und unter 50 Jahren	71.437	84.860
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	73.100	83.153
	ab 65 Jahren	63.941	86.034
Röntgenuntersuchung im Rahmen des Mammographie-Screenings	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	247.809
	ab 65 Jahren	/	55.773
Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2012			
Krebsfrüherkennung bei der Frau/beim Mann	unter 35 Jahren	/	621.438
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	52.750	670.600
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	192.397	494.145
	ab 65 Jahren	241.121	292.518
Gesundheitsuntersuchung (Check-up 35)	zwischen 35 und unter 50 Jahren	179.518	235.996
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	211.239	261.673
	ab 65 Jahren	218.239	313.726
Zytologische Untersuchung (gynäkologische Krebsvorsorge)	unter 35 Jahren	/	531.507
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	/	566.950
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	412.120
	ab 65 Jahren	/	243.138
Untersuchung auf Blut im Stuhl	zwischen 50 und unter 65 Jahren	92.433	224.262
	ab 65 Jahren	106.505	122.031
Beratung gem. § 4 der Chroniker-Richtlinie	unter 35 Jahren	/	4.979
Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms	zwischen 50 und unter 65 Jahren	54.269	90.738
	ab 65 Jahren	64.561	80.507
Totale Koloskopie gem. Krebsfrüherkennungs-Richtlinien	zwischen 50 und unter 65 Jahren	15.582	18.278
	ab 65 Jahren	11.520	12.954
Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs	unter 35 Jahren	72	88
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	60.830	99.864
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	64.167	90.388
	ab 65 Jahren	80.903	96.131
Zuschlag für die Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung	zwischen 35 und unter 50 Jahren	78.686	95.576
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	91.023	104.093
	ab 65 Jahren	85.271	117.970

Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2012			
	Altersklasse	Männer	Frauen
Röntgenuntersuchung im Rahmen des Mammographie-Screenings	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	269.836
	ab 65 Jahren	/	61.639
Vorsorgeuntersuchungen nach Altersklassen – 2013			
Krebsfrüherkennung bei der Frau/beim Mann	unter 35 Jahren	/	645.076
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	51.491	668.790
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	186.911	504.205
	ab 65 Jahren	230.762	288.653
Gesundheitsuntersuchung (Check-Up 35)	zwischen 35 und unter 50 Jahren	173.483	225.093
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	191.879	238.074
	ab 65 Jahren	174.485	253.970
Zytologische Untersuchung (gynäkologische Krebsvorsorge)	unter 35 Jahren	/	547.946
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	/	563.712
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	421.650
	ab 65 Jahren	/	242.521
Untersuchung auf Blut im Stuhl	zwischen 50 und unter 65 Jahren	78.216	208.162
	ab 65 Jahren	78.956	100.576
Beratung gem. § 4 der Chroniker-Richtlinie	unter 35 Jahren	/	4.775
Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms	zwischen 50 und unter 65 Jahren	51.856	86.958
	ab 65 Jahren	57.721	71.017
Totale Koloskopie gem. Krebsfrüherkennungs-Richtlinien	zwischen 50 und unter 65 Jahren	16.627	19.280
	ab 65 Jahren	12.295	14.587
Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs	unter 35 Jahren	53	106
	zwischen 35 und unter 50 Jahren	62.941	103.008
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	66.410	94.284
	ab 65 Jahren	80.005	98.153
Zuschlag für die Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung	zwischen 35 und unter 50 Jahren	76.432	90.408
	zwischen 50 und unter 65 Jahren	81.942	93.214
	ab 65 Jahren	65.037	89.999
Röntgenuntersuchung im Rahmen des Mammographie-Screenings	zwischen 50 und unter 65 Jahren	/	272.150
	ab 65 Jahren	/	58.611

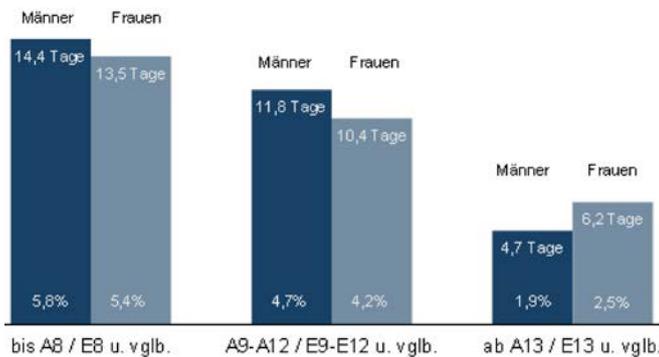
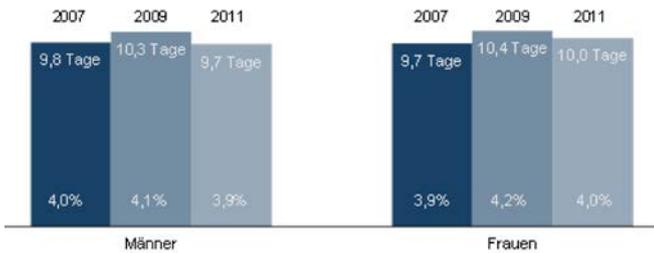
#### 4. Wie verläuft in Bayern, den Regierungsbezirken sowie den Landkreisen und kreisfreien Städten in den letzten drei Jahren die Entwicklung der Krankheitstage bei den weiblichen Beschäftigten in der freien Wirtschaft, den Behörden und Kommunen und in Gesundheits- und Pflegeberufen?

Die geforderten Daten liegen dem StMGP nicht vollumfänglich vor.

Vonseiten des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (StMFLH) wird in regelmäßigen Abständen ein Bericht mit den Fehlzeitendaten der Beschäftigten des Freistaates Bayern erstellt. Eine Untergliederung nach Berufsgruppen erfolgt nicht, allenfalls wird nach Geschlecht bzw. nach Besoldungs- bzw. Entgeltbereich unterschieden.

Die folgenden Übersichten zeigen die Entwicklung der Fehlzeiten der Beschäftigten des Freistaates Bayern der

Jahre 2007, 2009 und 2011, untergliedert nach Geschlecht, sowie der Fehltage 2011 in den jeweiligen Besoldungs-/Entgeltgruppen.



Vonseiten der gesetzlichen Krankenkassen sind Daten zum Krankenstand teilweise verfügbar, diese sind aber stark von den regionalen und soziodemografischen Besonderheiten

des jeweiligen Versichertenklientels geprägt. Unter Bezug auf Daten der DAK, bei welcher in Bayern mehr als 800.000 Menschen gesetzlich krankenversichert sind, können folgende Aussagen wiedergegeben werden:

Der Krankenstand der erwerbstätigen DAK-Versicherten, also der Anteil der Arbeitsunfähigkeitstage an den Kalendertagen, steigt seit einigen Jahren an:

Krankenstand nach Geschlecht, Bayern, DAK-Versicherte		
	Frauen	Männer
2011	3,2 %	3,1 %
2012	3,4 %	3,3 %
2013	3,5 %	3,4 %

Datenquelle: DAK-Gesundheitsreporte 2012, 2013, 2014

Die DAK-Versicherten im Gesundheitswesen hatten 2011 einen Krankenstand von 3,7 %, 2012 von 3,9 % und 2013 waren es 4,1 %. Für die öffentliche Verwaltung wird für 2011 ein Krankenstand von 3,5 %, für 2012 von 3,8 % und für 2013 ebenfalls von 3,8 % angegeben. Dabei ist zu beachten, dass andere Krankenkassen z. B. aufgrund eines anderen Versichertenklientels davon differierende Werte ausweisen können.

#### a) Welche Berufe fallen besonders negativ auf?

Aus den unter 4 genannten Gründen liegen dem StMGP hierzu keine Daten vor.

#### 5. Wie verhalten sich die Zahlen bei den Männern bezüglich Frage 3?

Hierzu wird auf die unter 4 genannten Daten verwiesen.